

Projekt: Unternehmen Velocity könnte sein Netz von Aachen aus auf den Norden Ostbelgiens ausdehnen

Leih-E-Bike als neue Form der Mobilität

Mit dem Leih-E-Bike flexibel, umweltschonend und gesund von A nach B, am Zielort das Fahrrad zurückgeben und abends – je nach Wetter – mit dem Bus zurück. Diese Form von multimodaler Mobilität ist das Fernziel eines Projektes, das im Norden Ostbelgiens als Ausdehnung einer Aachener Initiative demnächst Wirklichkeit werden könnte.

• EUPEN
VON MARC KOMOTH

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die zu Jahresbeginn vorgestellte Mobilitätsstudie für die DG, die besonders dem Fahrradverkehr großes Potenzial zuspricht. Gemeinsam mit dem Unternehmen Velocity, das in Aachen ein öffentliches E-Bike-Ausleihsystem betreibt, überlegen die Deutschsprachige Gemeinschaft sowie die Gemeinden Eupen, Raeren, Lontzen und Kelmis, ob und wie eine Ausdehnung auf das hiesige Gebiet sinnvoll ist. Bei einer Arbeitssitzung am Dienstag in Eupen wurde das große Interesse aller Beteiligten an dem Konzept unterstrichen und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die technische, juristische und finanzielle Fragen klären soll.

Das Leih-E-Bike an einer Station entnehmen und an einer anderen zurückgeben

Das Prinzip von Velocity ist einfach: Man schreibt sich als Nutzer des Systems ein und kann dann mit einer Kundenkarte oder mit einer Handy-App an jeder beliebigen Station ein Fahrrad entnehmen und an jeder anderen zurückgeben. Die Abrechnung erfolgt nach Rückgabe des Fahrrades automatisch und auf digitalem Weg. Kein Problem mehr mit Abstellplätzen und auch nicht mehr die Frage „Wohin mit dem Fahrrad?“, wenn die Rückfahrt zum Beispiel wetterbedingt mit dem



Bis zu 140 solcher E-Bike-Ausleihstationen sind in Aachen geplant. Und grenzüberschreitend könnten weitere hinzukommen.

Foto: Velocity

Bus oder als Mitfahrer im Auto angetrieben wird.

Die Sprecher des als Spin-Off der RWTH Aachen gegründeten Unternehmens Velocity unterstrichen bei der Arbeitssitzung in Eupen den großen Erfolg des Systems in Aachen, wo derzeit 43 Verleihstationen mit jeweils bis zu zwölf E-Bikes zur Verfügung stehen. In der Endausbauphase sollen auf dem Stadtgebiet bis zu 140 solcher Stationen mit rund 1000 Ausleih-E-Bikes entstehen. Die bereits begonnene Ausdehnung des Systems in Richtung Niederlande (Kerkrade) könnte in das ostbelgische Grenzland hinein eine sinnvolle und willkommene Ergänzung erfahren, so Projektmanager Florian Zintzen. Dabei seien für die Aachen-Pendler die Achsen von Kelmis über Preuswald bzw. von Eupen und Raeren über Köpfchen zunächst prioritär.

Man wolle das System so einfach wie möglich halten, denn eine niedrige Einstiegschwelle sei ein Schlüssel zum Erfolg. Die Verantwortlichen

von Velocity reden übrigens bewusst nicht von „Fahrrädern“, sondern von „Fahrzeugen“, denn in das System eingebundene „E-Cargo-Bikes“ sollen nach ihrem Verständnis den Großeinkauf oder andere Transporte auf diesem Weg ebenfalls möglich machen.

Die Mobilitätsstudie für das Gebiet der Deutschsprachigen

Gemeinschaft hatte im Norden Ostbelgiens 22 mögliche Standorte für solche E-Bike-Verleihstationen ausgewiesen. Darüber wollen die Gemeinden und die Gemeinschaft aber noch unter Mitarbeit von Fachleuten detailliert beraten. Sicher sei, dass man Bahn- und Bushof sowie die arbeitsplatzintensiven Verwaltungen,

das Krankenhaus, usw. einbinden wolle, sagte Eupens Bürgermeisterin Claudia Niessen (Ecolo) bei der Vorstellung des Projektes. Sie könne sich auch vorstellen, aktiv auf städtische Beamte oder auf Mitarbeiter von großen Unternehmen zuzugehen, um ihnen diese Form der Mobilität als Alternative zum Auto schmackhaft

zu machen. „Es ist einfach an der Zeit, dass wir in Sachen Mobilität andere Schwerpunkte setzen“, sagte sie.

Raerens Mobilitätsschöffe Uli Deller (Ecolo) fügte hinzu, dass man auf jeden Fall Bushaltestellen berücksichtigen wolle. Für seine Gemeinde sei das E-Bike-Ausleihsystem auch eine Möglichkeit, um Verbindungen zwischen den Dörfern herzustellen und so die Angebote der Nahverkehrsgesellschaft TEC zu ergänzen. Auch Lontzens Bürgermeister Patrick Thevissen (Energie) unterstrich die Notwendigkeit einer sinnvollen Vernetzung über Gemeinde- und Staatsgrenzen hinweg.

DG-Ministerpräsident Oliver Paasch (ProDG) kündigte an, dass man nach dem „Pilotprojekt“ im Norden Ostbelgiens eine gleichartige Initiative für den Süden längerfristig ebenfalls in Betracht ziehe.



V. l.: Schöffe Uli Deller (Raeren) sowie die Bürgermeister Patrick Thevissen (Lontzen) und Claudia Niessen (Eupen) stellen zusammen mit Ministerpräsident Oliver Paasch und Verantwortlichen des Unternehmens Velocity das Projekt in Eupen vor.
Foto: Marc Komoth

Kabarett

Am 20. April: Machste wat mit in Raeren?!

• RAEREN

In Raeren ist ja nie was los, dort ist es selbst zu ruhig für die Verstorbenen! Oder doch nicht? Das Gegenteil versuchen Ralf Zilles und Sarah Nix im Rahmen eines amüsanten Abends zu beweisen. Prall gefüllt mit typisch Raerer Geschichten, Musik und Gesang inspiriert und vorgelesen aus den inzwischen berühmt-berühmtesten „Da machste wat mit“-Büchern. Selbsterlebtes und minimal Erfundenes aus den letzten 50 Jahren und Brandaktuelles mit Humor und etwas philosophischem Biss wird präsentiert am Samstag, dem 20. April, um 20 Uhr im Bergscheider Hof zu Raeren. Die Saaltore sind sperrangelweit offen ab 19.30 Uhr. Nicht-Raerener kommen auch auf ihre Kosten. Hunde, speziell Pudel, eher weniger. Herzlich willkommen also. Eintritt: 200 Vrang. (red)



Vandalen ließen sich an Eupener „Paparazzi“ aus

Scherben bringen Glück: Dieses Sprichwort kam den Verantwortlichen der Eupener Brasserie „Paparazzi“ sicherlich nicht in den Kopf, als sie am Dienstagmorgen das Vandalenwerk der letzten Nacht registrieren mussten. Das Ergebnis: vier zertrümmerte Scheiben an der Fassade des Gebäudes am

Marktplatz (Foto: David Hagemann). Die Polizei, die umgehend über den Vandalismusakt informiert wurde, konnte den nächtlichen Zwischenfall zwar bestätigen, tappt aber in Sachen Täter und Tatwaffe(n) noch im Dunkeln. Jedoch bittet sie mögliche Zeugen der Tat, schnellstmöglich Kontakt mit

ihm aufzunehmen. Der „Paparazzi“-Vorfall ist nicht die einzige Tat dieser Art in den letzten Tagen. Zuletzt wurden am Wochenende diverse Vandalismusakte auf dem Gebiet der Stadt Eupen registriert. Aktuell sehen die Ermittler jedoch keinen Zusammenhang zwischen den jeweiligen Taten. (mcfly)

Infoveranstaltung

Was bei der Abwässerklärung wichtig ist

• EUPEN


Sie bauen ein Haus oder möchten ein altes Gebäude renovieren? Sie haben noch keine Idee, was mit Ihrem Abwasser geschehen soll? Dann lädt das Naturzentrum Ternell zu einer Infoveranstaltung ein, die am 16. April von 18 bis 21 Uhr stattfindet. Das Naturzentrum koordiniert zurzeit das durch Leader geförderte Projekt „Unsere Gewässer und ihre Abwassersituation“. Die Veranstaltung soll Bauherren in den autonomen Abwasserzonen eine Hilfestellung geben. Es wird die Webseite www.monereparation.be vorgestellt und anhand der individuellen Situation die Maßnahmen, die beim Bau berücksichtigt werden müssen, simuliert. Anmeldung unter der Rufnummer 087/552313. Erforderlich ist die genaue Lage des Gebäudes, damit die Situation eingeordnet werden kann. (red)

Umwelt

Zweiteiliger Kurs zur Pflege von Obstgehölzen

• LONTZEN

Die Ländlichen Gilden bieten im April einen zweiteiligen Kurs zum Thema „Obstgehölze für den Hausgarten“ an. Der Kurs besteht jeweils aus einem Theorie-Abend und einem praktischen Teil an den Obstbäumen selber. Referent ist der Obstbaumwart Helmut Herten aus Baesweiler. Der Kurs findet in Lontzen/Henrich-Chapelle statt. Theorie am 11. April, von 20 bis 22 Uhr, im Haus Harna in Walhorn und Praxis am Samstag, 13. April, von 10 bis 12 Uhr in Henrich-Chapelle. Die Kurskosten für beide Teile belaufen sich auf 15 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden und 20 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldungen per E-Mail an ilonabenker@bauernbund.be oder unter der Rufnummer 080/410060. Vorerfahrung in Sachen Obstholzschnitt ist nicht erforderlich. (red)

 velocity-aachen.de